

Pressemitteilung zu zwei Ausstellungen im Schloss Ringenberg Einladung zum Pressegespräch am Freitag, den 3. März 2006 um 11 Uhr

Vom 5. März bis zum 23. April 2006 wird im Schloss Ringenberg die Ausstellung 'Op scherp gesteld' (Brennpunkt) der beiden jungen niederländischen Künstler Peter Vos und Stephan Keppel präsentiert. Im Wappensaal zeigt gleichzeitig der niederländische <gap> Stipendiat Robbie Driessen aus Nijmegen seine Arbeiten.

Robbie Driessen

Robbie Driessen (*1972, Nijmegen) ist Absolvent der Kunsthochschule in Kampen und hat von Juli bis Dezember 2005 im Schloss als <gap> Stipendiat im Schloss Ringenberg gelebt. Er beschäftigt sich in seinen Bildern, Skulpturen und Installationen mit der Frage der künstlerischen Kreativität, ihren Quellen und Zielrichtungen. Welchen Einfluss haben bedeutende Werke der Kunstgeschichte, theoretischer Diskurs, individuelle Handschrift, Stil usw. auf die Produktion zeitgenössischer Kunst und das Selbstverständnis eines Künstlers? Indem er sich u. a. auf die Bildwerke künstlerischer Außenseiter und auf Kinderzeichnungen bezieht, betreibt er eine subversive Unterwanderung sicher geglaubter Maßstäbe. Er lotet die Spielräume einer Kunst aus, die vorgeschaltete Filter zu ignorieren sucht, indem sie den Status des Ungebrochenen, Naiven anstrebt – stets im Bewusstsein, diesen nie wirklich zu erreichen.

op scherp gesteld / Brennpunkt - mit Peter Vos und Stephan Keppel

Auf Einladung der Amsterdamer Kuratorin Saskia Monshouwer haben Peter Vos und Stephan Keppel mehrere Wochen im Schloss Ringenberg verbracht, um vor Ort neue Arbeiten zu konzipieren, die unmittelbar Bezug nehmen auf die spezifische Situation Ringenbergs im dörflich-städtischen Kontext Hamminkels und in der ländlichen Lage am Niederrein, zwischen den südöstlichen Niederlanden und dem Ruhrgebiet/Rheinland. Die sozusagen in Situ entstandenen Fotografien, Videoarbeiten und Malereien werden in der Ausstellung mit bereits bestehenden Werken der beiden Künstler kombiniert.

Die Idee des Projekts **op scherp gesteld / Brennpunkt** basiert zu aller erst auf den persönlichen, emotionalen Erfahrungen der Kuratorin Saskia Monshouwer, die seit dem Beginn ihrer Mitarbeit am deutsch-niederländischen Euregio Projekt <gap> ab Juni 2005 regelmäßig das Schloss Ringenberg besucht. So bewirkte der wiederholte Transfer per Bahn vom niederländischen kulturellen Zentrum Amsterdam, über die holländischen Ballungsgebiete in das ländliche, scheinbar naturverbunden geprägte Refugium Hamminkels eine gesteigerte Aufmerksamkeit für die subtilen Veränderungen des Landschaftsbildes, einhergehend mit einer intensiven Befragung der damit verbundenen Erwartungen.

Ausgangspunkt bilden vor allem die ersten Eindrücke, die als Referenzmodell und zugleich Korrektiv für das sich mitunter wandelnde Bild konserviert, und entsprechend vermittelbar aufbereitet werden sollen. Insofern könnte **op scherp gesteld / Brennpunkt** mit den anverwandten Blicken der Künstler auf die vorgefundene Situation als ein kommunikatives "Geschenk" an die Bürger und Menschen der Region verstanden werden: Einerseits im Sinne eines unverstellten, emphatisch aufgeladenen Erfahrungsaustausches und andererseits als eine Schärfung des alltäglichen Blicks für das Ungesehene im Gesehenen - bleibt doch die Landschaft als Untersuchungsgegenstand ungeachtet des Geräuschpegels der medialen Außenwelt selbst stumm.

So geht es gerade nicht um den konkreten, augenscheinlichen Wiedererkennungswert, sondern um die diffusen Gefühlslagen, Projektionen, Erinnerungen und Erwartungen die sich hinter solchen Eindrücken verbergen und gleichsam durch sie bedingt werden. Vor diesem Hintergrund heben die neu erstellten Arbeiten der Künstler - zwei Gemälde von Peter Vos sowie ein Foto und eine Filmprojektion von Stephan Keppel - motivisch sinnfällig und unabhängig von einander auf eine nebelige Winterlandschaft ab.

Über den wahrnehmungs-emotionalen Aspekt hinaus unternimmt **op scherp gesteld / Brennpunkt** aber auch eine Revision überkommener kunsthistorischer und aktueller kunsttheoretischer Fragestellungen. Dabei wird vornehmlich das Verhältnis von Künstler, Publikum und Kurator beleuchtet. Denn in Orientierung an den künstlerisch erprobten Schlüsselwörtern - Wahrnehmung / Konzentration / Stille / Fokussieren / Brennpunkt / Licht - vermag sich intuitiv eine intellektuelle Analyse über den Zusammenhang von Kunst, Betrachtung und Kontext zu entspinnen, wodurch sich die Ausstellung letztlich selbst zum Gegenstand einer Untersuchung nimmt, die sich in drei Ebenen gliedert:

Die erste Ebene orientiert sich unmittelbar an der künstlerischen Produktion, indem die Erwartungen mit den bildnerischen Resultaten der Künstler in Verrechnung gebracht werden.

Die zweite Ebene geht von der entwicklungsgeschichtlichen Verwandtschaft der unterschiedlichen künstlerischen Gattungen aus, da beide Medien, Fotografie und Malerei, in der Landschaftsdarstellung konzeptionell und kompositorisch eng miteinander verwoben sind und in gegenseitigem Abhängigkeitsverhältnis stehen. Entsprechend liegt die Vermutung einer Übereinstimmung nahe - was sich im Fall von Peter Keppel und Stephan Vos ebenso spannungsvoll wie irritierend als Harmonie der Kontraste äußert.

Die dritte Ebene zielt auf den Zusammenhang von Form und Inhalt. Ist dort, wo beide Kategorien deckungsgleich zusammenfallen, der Ort eines gelungenen Bildes? Sowohl Stephan Vos als auch Peter Keppel arbeiten in ihren Bildern ohne narrative oder kommentierende Hilfestellungen. Resultat ist eine gewisse Abstraktion, deren visuelle Potentiale assoziativ ein ganzes Spektrum optionaler Weltsichten aufspannen.

Peter Vos (*1975, Utrecht)

Peter Vos studierte von 1994 bis 1998 an der Königlichen Akademie der Bildenden Kunst (KABK) in Den Haag, von 1998 – 1999 in de Ateliers, Arnhem und von 2000 – 2001 an der Rijksacademie, Amsterdam. 2004 gewann er den Königlichen Preis für Malerei. Seine Arbeit kennzeichnen eine nahezu serielle Akribie und ein für gegenständliche Malerei hoher Abstraktionsgrad. Beeinflusst von den Schlüsselwerken der deutschen Romantik, betreibt er eine erweiterte Malerei unter Rückgriff auf zeitgenössische mediale Wahrnehmungsfiguren.

Stephan Keppel (*1973, Annapaulowna)

Stephan Keppel studierte von 1994 bis 1998 an der Königlichen Akademie in Den Haag. Als Fotograf und Videokünstler beschäftigt ihn aktuell das Verhältnis von Film und Pixel, im Sinne von Makro- und Mikrokosmos, was er als symbolisch mediales Referenzmodell auf die Lebenswelt zu übertragen versucht. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Untersuchung und Erprobung malerischer Fragestellungen im Lichtmedium. Ausgangspunkt seiner Arbeiten bildet eine gewisse Radikalität, in der Umkehrung der Gewichtung von Banalität und Bedeutung.